

Geschichten-Schatzkiste geöffnet

Mit «In diesem wilden Tal» ist ein faszinierendes Buch über St. Antönien erschienen.

Béla Zier

Es ist ein kleines Dorf, das allerdings mit einer Vielzahl spannender Geschichten aufwarten kann. Der Autor Holger Finze-Michaelsen hat tief in der Historie von St. Antönien geschürft und nun eine grosse Schatzkiste gefüllt mit Lesestoff geöffnet. «In diesem wilden Tal» lautet der Titel des kürzlich erschienenen Buches mit Geschichten aus der Geschichte von St. Antönien.

Der Verfasser verfügt über einen tiefen Innenblick dieses Ortes. Von 1985 bis 1988 bekleidete Finze-Michaelsen seine erste Pfarrstelle in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St. Antönien. Nach Jahrzehnten im Pfarramt ist er seit 2018 als Autor tätig und leitet seit 2020 das von der Kulturgruppe St. Antönien und der Gemeinde Luzein lancierte Projekt «Mit Lawinen leben: Kulturarchiv und Talgeschichte St. Antönien».

Lawinen stehen aber nicht im Fokus des Buches. So schreibt Finze-Michaelsen richtigerweise in seinem Nachwort: «Irgendwann ist der winterliche Schnee allerdings zerronnen. Auch dann noch steckt dieses Tal voller Ereignisse und Umstände, die es wert sind, erzählt zu werden. Es ist von dieser Fülle nur ein kleiner Teil, dem hier zwischen zwei Buchdeckeln nachgegangen wird.» Und hier kommt die wertvolle Innenansicht zum Tragen, welche der Autor besitzt. Ihm ist es gelungen, aus dieser grossen Fülle an Material Preziosen auszusuchen und niederzuschreiben, welche auf faszinierende und auch auf unterhaltsame Art und Weise in doch sehr unbekannte geschichtliche Ecken und Winkel von St. Antönien führen. Hätte man etwa wissen können, dass es St. Antönien nicht gäbe, wäre da im 4. Jahrhundert nicht ein sehr spezieller ägyptischer Mönch gewesen?

Zu Tode «gebüchelt»

Das Buch nimmt einen mit seinen 17 Geschichten und den vielen wunderbaren historischen Fotos mit auf eine eindrückliche Zeitreise. Auf keiner der insgesamt 173 Seiten kommt Langeweile auf. Man erfährt, dass die älteste menschliche Spur im Tal aus der Zeit um 300 vor Christus stammt; es war der Fund einer Lanzen Spitze aus Eisen. Speziell machen das Werk die unheimlich interessanten historischen Beiträge. Das Kapitel zum Namen «St. Antö-



Historischer Gästetransport: eine Touristengruppe in St. Antönien im Jahr 1914.

Bild: Holger Finze-Michaelsen

nien» führt etwa bis nach Ägypten. Die Geschichte mit dem Titel «Die kleine Glocke» reicht ins Jahr 1622 zurück, als österreichische Truppen über das Schlappiner Joch einfielen und sich auch im St. Antönier Kirchturm zu schaffen machten. Mit dieser Erzählung eng verknüpft ist auch die Zeit der massenhaften Auswanderungen, das Leben und Wirken eines aus Ascharina stammenden Mannes, der es in den USA zu Reichtum brachte, aber seine Wurzeln nie vergass.

Was Holger Finze-Michaelsen hoch anzurechnen ist, ist die Ausleuchtung der Geschichte von St. Antönien in vielen Facetten. So ist ein Kapitel gänzlich den Lebensumständen der Frauen gewidmet. Der Autor hält dazu einleitend fest: «Es wird gern erzählt von den starken St. Antönier Männern, die ganze Ställe im Alleingang bauten, schwere Salzsäcke aus dem Montafon über die Berge trugen und Saumfässer auf ihrem Rücken hinaufbuckelten. Von starken Frauen ist selten ausdrücklich die Rede.» Auch Amüsantes kann entdeckt werden, davon handelt etwa das Kapi-

tel «Der kurze Luzi». Dieses beginnt damit, dass auf der Post in St. Antönien ein Brief an die Adresse von «Herrn Peter Flutsch, St. Antönien» einging. Der Pöstler retournierte das Schreiben an den Absender mit dem Vermerk: «Welcher von sechzehn?» Auch über einen Viehraub ist zu lesen. Ein diebischer Alpnecht wurde zur Strafe vor die Wahl gestellt, in die heisse Milch im Käsekessel zu springen oder sich zu Tode zu bücheln, also sich mit der Büchel, einem kurzen Alphorn, zu Tode zu musizieren.

Der Alltag der Kinder

Einen grossen Lesewert hat Holger Finze-Michaelsen mit dem Kapitel «Kinderalltag» geschaffen. Ein Lehrer an der Schule St. Antönien liess seine Schülerinnen und Schüler Aufsätze schreiben. Er bewahrte zwei Hefte auf, in denen er ihm besonders gelungen erscheinende Texte der Mädchen und Buben eintragen liess. Eine Auswahl dieser rührenden Beiträge bleibt nun durch das Buch «In diesem wilden Tal» der Nachwelt erhalten. Sie wurden in

den Jahren 1910 bis 1926 verfasst und tragen Titel wie «Ein Tag aus meinem Hirtenleben» oder «Das Schneewetter vom 8. bis 13. Januar 1914». Nicht zu kurz kommt der Einblick in die touristische Entwicklung des Dorfes. Hier findet sich unter anderem viel Wissenswertes über das Hotel «Madrissa», den einst stattlichsten Beherbergungsbetrieb am Ort, und es ist auch diese Information festgehalten: «Als 1912 auch noch eine Telefonleitung nach St. Antönien gelegt wurde, fehlte es an nichts mehr für einen zeitgemässen Fremdenverkehr.»

Buchtipps



Holger Finze-Michaelsen: «In diesem wilden Tal», Samedia Buchverlag, 173 Seiten, 29 Franken.

Rhazünser Finanzlage bleibt angespannt

Rhazüns Die Rhazünser Gemeindeversammlung hat am Donnerstagabend das kommunale Budget für 2023 genehmigt. Es sieht bei Aufwendungen von rund 7,6 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 83 000 Franken vor; Nettoinvestitionen sind für knapp 1,1 Millionen Franken geplant. Laut Gemeindepräsident Reto Loeffle bleiben die Gemeindefinanzen aber trotz des positiven Rechnungsabschlusses angespannt. Man werde sich Gedanken über eine Erhöhung der Liegenschaftssteuer machen müssen, wird er in einer Mitteilung der Gemeinde zitiert. Auch eine Erhöhung der Abwassergebühren werde ab 2024 unumgänglich sein. Der Steuerfuss wurde für das kommende Jahr bei 120 Prozent belassen. Orientiert wurde die Versammlung über den Abschluss der Arbeiten an der neuen Walderschliessung mit einer Weglänge von 8,5 Kilometern und Bruttokosten von 5,9 Millionen Franken, an denen sich der Kanton mit 73 Prozent beteiligt. Neben wesentlichen Verbesserungen bei der Waldnutzung verringere sich dank der neuen Erschliessung die Lkw-Belastung im Dorf um rund 300 Fahrten im Jahr. (jfp)

Neuer Präsident für die Gemeinde Conters

Conters Ab 2023 hat die Gemeinde Conters einen neuen Präsidenten. An der Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend wählten die 45 Anwesenden Christian Mathis (Bild) in dieses Amt. Er war



bislang Präsident der Conterser Geschäftsprüfungskommission. Mathis folgt auf Andrea Nold, der per Ende Jahr seine Demission eingereicht hat. Im Gemeindevorstand bestätigt wurden die bisherigen Mitglieder Johann Auer, Sandro Demonti, Sabine Rudolf und Michael Tarnutzer. (béz)

Gemeinde Zuoz senkt die Steuern

Zuoz Die Gemeindeversammlung von Zuoz hat am Mittwoch dem Budget 2023 mit einem Ausgabenüberschuss von 365 754 Franken und Nettoinvestitionen von 2,85 Millionen Franken einstimmig zugestimmt. Der Steuerfuss der Gemeindesteuern wird auf 65 Prozent der einfachen Kantonssteuer gesenkt. Dies nach zwei sehr erfreulichen Jahresabschlüssen. «Der Gemeinderat ist der Meinung, dass aufgrund nicht vorgesehener, ausserordentlicher Investitionen in den nächsten Jahren es nicht Aufgabe der Gemeinde ist, Steuergelder zu horten», heisst es in einer Mitteilung. (fh)

Flerden rechnet mit einem kleinen Plus

Flerden Die Flerdner Gemeindeversammlung hat am Donnerstagabend das kommunale Budget 2023 gutgeheissen. Der Voranschlag rechnet bei einem Aufwand von 1,22 Millionen Franken mit einem kleinen Ertragsüberschuss von 37 000 Franken. In der Investitionsrechnung halten sich Einnahmen und Ausgaben die Waage. Auf der Traktandenliste stand ausserdem ein Gesetz für die öffentliche Ordnung in der Gemeinde Flerden. Laut Gemeindepräsident Daniel Bürgi wurde es aber wegen eines Nichteintretensentscheids nicht behandelt. (jfp)

König Charles III. dankt Klosters

Klosters nahm mit einer sehr würdigen Geste Anteil am Tod von Queen Elizabeth II. Ihr Sohn hat geantwortet.

Béla Zier

Vom Tod von Queen Elizabeth II. im vergangenen September zeigte man sich auch in Klosters betroffen. Schliesslich ist der Ort eng mit der königlichen Familie verbunden, da man den jetzigen König Charles III. während vieler Jahre im Winter als treuen Gast begrüßen durfte. Um ihm und der königlichen Familie eine Beileidsbekundung auszusprechen, entschied sich die Gemeinde Klosters dafür, ein Kondolenzbuch aufzulegen. Während einer Woche hatte die Bevölkerung Zeit, sich darin einzutragen. Die erste Seite war für die Kondolenzworte des Klosterser Gemeindevorstands reserviert, auf der Titelseite bildete man eine Schwarz-Weiss-Fotografie von Klosters ab. Nun ist bei der

«Seine Majestät König Charles III. hat mir einen sehr persönlichen Brief geschrieben, in dem er mich gebeten hat, in seinem Namen den Menschen in Klosters zu danken, die sich in das spezielle Kondolenzbuch eingetragen haben.»

Clair Southwell

in Klosters lebenden Britin Clair Southwell, die König Charles III. gut kennt, ein königliches Dankeschön eingegangen. Seine Majestät König Charles III. habe ihr einen sehr persönlichen Brief geschrieben, in dem er sie gebeten habe, in seinem Namen den Menschen in Klosters zu danken, die sich in das spezielle Kondolenzbuch eingetragen hätten, berichtet Southwell in der «Klosterser Zeitung».

Stammgast zeigt sich tief gerührt

Der König sei von den Botschaften, Zeichnungen und Fotos tief berührt gewesen, so Southwell, die in ihrem Bericht einen Auszug aus dem Brief publiziert. Charles III. habe geschrieben: «Bitte lassen Sie all die lieben Menschen in Klosters, die meiner geliebten

Mutter so herzerwärmende Wertschätzung zukommen liessen, wissen, wie tief ich von ihren ganz besonderen Gedanken und Gebeten berührt war. Die Tatsache, dass all diese wunderbaren Botschaften in einem so liebevollen Kondolenzbuch enthalten waren, hat mir mehr bedeutet, als ich sagen kann, besonders in Anbetracht der grossen Zuneigung, die ich für sie hege und der einzigartigen Rolle, die sie für mich spielen und des einzigartigen Teils der Welt, in dem sie leben.» Es sei wunderbar, dass «unsere Worte und diese Geste ihm so viel bedeutet haben», und dass er sich bei all den anderen Dingen, die in seinem geschäftigen Leben vor sich gehen, die Zeit genommen hat, das Buch durchzulesen, schreibt Southwell in der «Klosterser Zeitung».